

# Dresdner Volkszeitung

Polstschiff: Dresden  
Ruben & Comp., Nr. 1208

Organ für das **werktätige Volk**

Verantwortl. Schriftf. Ernst Haack, Dresden.  
Verantwortl. Red. Ernst Haack, Dresden.  
Verantwortl. Verw. Ernst Haack, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Sitzungen (zweitägig) ist es durch oder ohne Rücksicht auf den Inhalt des Beschlusses auf die Fortsetzung der Besprechung oder auf die Fortsetzung der Sitzung.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage (Arbeitsblätter, Rätsel, Räuber, etc.) monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., halbjährlich 8,50 M., jährlich 16,50 M. (Post- und Porto).  
Telegraphisch: Dresden Nr. 1208

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 2521 und 1371.  
Verlag: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 2521 und 1371.  
Verlagsort: Dresden

Einzelnummernpreis: Grundpreis: die 30 mm breite Monatshefte 1,50 M., die 50 mm breite Monatshefte 2,00 M., die 40 mm breite Monatshefte 1,50 M. und 2,50 M. Familienabonnenten, Stellen- und Anzeigenpreise 40 M. bis 2,50 M. Einzelnummern 10 M.

Nr. 203

Dresden, Dienstag, den 1. September 1931

42. Jahrgang

## Entschlossen zum Kampf

Die Parole des Frankfurter Gewerkschaftskongresses

SPD, Frankfurt a. M., 31. August. (Fig. Draht.)

Ueber dem Gewerkschaftskongress, der am Montag in Frankfurt a. M. eröffnet wurde, liegt Sturm und Regen. Dem Reichsarbeitsminister, der dem Kongress betreuend, wurden in den Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Leypart, dem Bericht des Bundesvorstandes und in der Aussprache über den Bericht keine Vorbehalte gemacht.

Leyparts Begrüßungswort bildete einen Mahn- und Kampfruf an die Reichsregierung und an das deutsche Unternehmertum. Er griff das Wort Ferdinand Lassalle auf, der in Frankfurt das Fundament der deutschen Arbeiterbewegung aus der Tiefe heraus baute und damals die Bedürfnisse der Arbeiter geistete. Heute ist dieses Wort in gewissem Sinne aktueller, denn das Unternehmertum möchte den deutschen Arbeiter lieber in die Bedürfnisselosigkeit hantieren lassen. Hier aber, so betonte Leypart mit klarem Bewusstsein, beginnt die Aufgabe des Kongresses: die Gewerkschaften werden nie und nimmer zugeben, daß die Arbeiterklasse noch einmal in hoffnungslose Verelendung hinabgestürzt werde. Als Leypart dann darauf hinwies, daß jeder Verlust, den dem Muster der 80er Jahre wieder die Arbeiter mit Bravour niederzupfehlten, auf eisernen Widerstand stoßen werde, lag über dem Kongress eine geradezu unheimlich wirkende Stille. Aus dem Beifall, der die Warnung des Bundesvorsitzenden unterstrich, klang entschlossene Kampfesbereitschaft.

Der Reichsarbeitsminister, der im Reigen der Begrüßungsansprachen der Gäste das Wort ergriff, machte den Versuch, unter Hinweis auf die großen Schwierigkeiten die Lösung der Regierung gegenüber der Arbeiterklasse zu rechtfertigen. Er fand manches mutige und kräftige Wort bei seinem Rechtfertigungsversuch. Leypart hat das in seinem Dankeswort an den Minister auch anerkannt. Trotzdem hat der Minister enttäuscht. Man hatte mehr von ihm erwartet, und das hat Leypart offen und freimütig hervorzuheben. Man rechnete damit, daß er endlich einmal ein mutiges Wort in der Frage der Arbeitszeitverkürzung sprechen werde. Das ist nicht geschehen. Auch in der Tarif-

frage sprach der Minister recht diplomatisch und vorsichtig und nicht mit Unrecht konnte in der Aussprache über den Bericht des Bundesvorstandes, der von Leypart erstattet wurde, Thomas vom Baugewerksbund erklären, die Rede des Reichsarbeitsministers sei am interessantesten dort gewesen, wo der Minister geschwiegen habe. Ueber die Haltung der Regierung in der Frage der Allgemeinverbindlichkeit, in der Lohnaufgabe und auch in der Frage des Schlichtungswesens ist durch die Rede des Reichsarbeitsministers keine Klarheit geschaffen worden.

Der Minister erklärte, er wolle keinen neuen allgemeinen Lohnabbau. Treffend antwortete darauf Schleicher vom Holzarbeiterverband: Was heißt 'allgemeiner' Lohnabbau? Auch der erste Lohnabbau war zunächst nur ein Abbau von Fall zu Fall, von Bezirk zu Bezirk, und erst allmählich wurde er ein allgemeiner Abbau. Das Schlichtungswesen soll nicht angefaßt werden? Die Presse fündigte aber bereits eine Lockerung der Tarife durch Verordnung an. Kommt diese Verordnung ausgerechnet etwa in dem Augenblick, wo hier in Frankfurt die Gewerkschaften ihre warnende Stimme dagegen erheben?

Die Ausführungen des Reichsarbeitsministers stießen im Kongress überhaupt allgemein auf Skepsis und Mißtrauen. Man erinnerte ihn daran, daß die Forderung des Reichsarbeitsministeriums in der Frage der allgemeinen Verbindlichkeit dem Lohnabbau Tür und Tor öffnet. Man erinnerte an die Notverordnung, die den Gemeindefabrikanten so übel mitgespielt hat, indem sie tarifmäßige Bedingungen einfach außer Kraft setzte. Man erinnerte den Minister an tausend andere Dinge, die die Arbeiterklasse veranlassen müssen, auf der Hut zu sein. In der Aussprache tauchte bei der Kritik an der Politik des Reichsarbeitsministeriums sogar ein Hinweis auf Florian Geyer auf, dessen Wort von der 'schönen und großen Sache', weil die Verantwortlichen den Ernst der Stunde nicht erkannten, zerstört und vernichtet wurde. Diese große und schöne Sache ist der Friede des deutschen Volkes, und dieser Friede ist bedroht, wenn die Warnung, die von Frankfurt her durch Deutschland dröhnt, nicht respektiert wird.

Stürme sind unterwegs, das ist der Eindruck des ersten Tages des Frankfurter Kongresses. Aus allen Reden drang ein einziger Schrei der Empörung, des Unwillens und der Verbitterung der Arbeiterklasse heraus. So wie bisher geht es nicht weiter! Wie ein Leitmotiv klang dieser Schrei immer wieder aus der Overtüre des Kongresses. Wir schlittern in eine Katastrophe, wie wir in den Krieg geschlittert sind. Das Maß ist voll, wir müssen uns auf Kampf einstellen, wenn man glaubt, uns noch mehr zumuten zu können. So und ähnlich schrie es immer wieder aus der Welle der Empörung, die diesen bedeutungsvollsten aller Gewerkschaftskongresse durchstößt.

Nach der Rede, mit der Leypart den Gewerkschaftskongress eröffnete und über die wir bereits gestern berichteten, ergriff das Wort

### Reichsarbeitsminister Siegelwald:

Die erste Aufgabe der nächsten Wochen und Monate besteht darin, wie bei Knapper Geld- und Devisenknapp die Wirtschaft aufrechtzuerhalten und ihr wenn auch nur ein langsamer Antrieb gegeben werden kann. Ich bin der festen Überzeugung — und darin sollten m. E. die Gewerkschaften aller Richtungen übereinstimmen —, daß das, was in den letzten Jahren von der deutschen Wirtschaft auf den verschiedensten Gebieten gefordert worden ist, von ihr gut nicht geleistet werden konnte. Die Siegerstaaten haben versucht, die deutschen politischen Tributzahlungen zu kommerzialisieren, sie in privatwirtschaftliche Einzelforderungen umzuwandeln und sie dann in das privatkapitalistische System der Welt einzubauen, was sich nimmer als unmöglich und undurchführbar herausgestellt hat. Durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen sind uns etwa 100 bis 150 Milliarden Mark vernichtet oder entzogen worden. Die deutsche Wirtschaft sollte mehrere Milliarden überhöhter Zinsen herauswirtschaften, sehr hohe Steuern aufbringen, einen stark aufgeschlachten Verwaltungsapparat in der öffentlichen und in der Privatwirtschaft unterhalten; es haben sich teilweise chaotische Zustände im Güterverteilungsapparat herausgebildet, es sollten anständige Löhne bezahlt und hohe Beiträge zur Sozialversicherung aufgebracht werden. Das alles zusammen sollte keine Wirtschaft leisten. Gegenwärtig stehen in der deutschen privaten und öffentlichen Wirtschaft rund 90 Milliarden

## Gebt uns die Mehrheit!

### Genossinnen und Genossen!

Die Reaktion hat am 9. August in Preußen und damit in Deutschland eine Schlacht verloren.

Alle Feinde der Republik hatten sich zusammengesetzt, den entscheidenden Schlag zu führen gegen die unter den roten Fahnen der Sozialdemokratie, der freien Gewerkschaften und der Arbeiterpartei kämpfenden Arbeiterklasse. Im trauten Verein mit den ausgesprochenen Arbeiterfeinden marschierten die Kommunisten unter Führung der Thälmann und Konsorten. Schmählicher und erbärmlicher sind noch niemals von einer angeblichen Arbeiterpartei die Interessen der Arbeiterklasse vertreten worden, als es bei diesem Volksentscheid der Fall war.

Der Anschlag ist mißlungen. Unabsehbare Verschärfung von Not und Elend ist abgewendet.

### Wir haben eine Schlacht gewonnen!

Jetzt gilt es, mit doppelter Begeisterung den Kampf der Vernunft gegen Irrtum und Verheerung fortzuführen. Jetzt gilt es, diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die bisher der SPD-Gefolgschaft leisteten, aber noch nicht jedes Gefühl von Solidarität, Klassenbewußtsein und Klassenstolz verloren haben, unter der roten Fahne des Sozialismus zu sammeln. Mehr denn je gilt heute die Parole:

### Wo bleibt der zweite Mann?

Die Wirtschaftskrise dauert fort. Rund 4¼ Millionen Arbeitslose leiden mit ihren Familien Not. Der Kapitalismus verkauft, unter dem Deckmantel der 'nationalen Selbsthilfe' und der 'Volksgemeinschaft' bereiten sich die sogenannten Wirtschaftsführer auf einen neuen Schlag gegen die

Lebenslage der breiten Schichten vor. Löhne und Gehälter — nicht etwa die der Generaldirektoren — sollen weiter abgebaut, die sozialen 'Lasten' heruntergedrückt, die Steuern für die Besitzenden gesenkt werden. Daneben Trostselung der Einfuhr und gesteigerte Ausfuhr zu Schleuderpreisen auf Kosten der Arbeiter und Angestellten, das ist das Programm dieser Wirtschaftsführer. Seine Verwirklichung würde den Wirtschaftskrieg in allerhöchster Form und damit weitere Vermehrung der Arbeitslosigkeit und des Elends bedeuten.

Die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften führen einen zähen Kampf gegen die Vorhölle der Reaktion auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet. Dabei werden sie von keiner der sogenannten Arbeiterparteien unterstützt. Im Gegenteil, die Nationalsozialisten und die Kommunisten erschöpfen ihre ganze Kraft in einem sinnigen Kampf gegen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften. Das ist Arbeit für die Reaktion! Mit diesem Treiben muß endlich Schluß gemacht werden.

Genossinnen und Genossen! Seht euch zur Wehr. Sagt denen, die falschen Propheten folgen, immer wieder:

### Gebt uns die Mehrheit!

damit wir aus kapitalistischer Wirtschaftsanarchie Wirtschaftsordnung machen.

Gebt uns die Mehrheit, damit wir eine Politik des Friedens und der Verständigung führen und das Vertrauen der Welt zurückgewinnen können.

Stahlhelmparaden, Hiler-Aufmärsche, Drohungen, die Verträge des deutschen Volkes mit anderen Staaten zu zerreißen, statt sie in Verhandlungen zu ändern, haben Deutschland um das Vertrauen der ganzen Welt gebracht, haben zu

den großen Gelddrängen der ausländischen Banken und zur gesteigerten Kapitalflucht geführt, haben Hunderttausende arbeitslos gemacht und die Not unerträglich verschärft.

Das alles läßt sich nur ändern, wenn wir die Irregeleiteten auf den Weg der Vernunft zurückführen, wenn wir sie dem Sozialismus gewinnen.

Darum heißt unsere Parole:

### Wo bleibt der zweite Mann?

Stellt mit, die Partei immer mehr zu stärken, allen Widerständen zum Trotz! Als wir zu Jahresanfang unseren Mitgliedern zuriefen: 'Wo bleibt der zweite Mann?', fanden wir die Zustimmung all derer, denen der Fortschritt der Partei am Herzen liegt. Manche meinten, die gestellte Aufgabe wäre zu gering. Im ganzen Jahr 1931 nur ein einziges neues Mitglied zu werben, schien eine zu beschneidende Aufgabe für einen begeisterten Sozialdemokraten.

So zeigen denn auch Mitteilungen aus allen Teilen Deutschlands, daß eifrige Genossinnen und Genossen ein Ziel, welches von dem erreichten, was wir im Namen des Sozialismus gefordert haben. Auf der anderen Seite sind noch viele im Rückstand, trotzdem bereits zwei Drittel des Jahres verfließen sind.

Allen diesen rufen wir wiederum zu:

Wo bleibt der zweite Mann? — Wie zählen auf euch! — Verdoppelt eure Anstrengungen! — Folgt freudig eurem Pflichtgefühl und eurem Gewissen! — Schafft uns die Mehrheit!

### Gebt uns die Macht!

Berlin, den 1. September 1931.

Der Parteivorstand

Markt lang- und kurzfristige Kredite, die in den letzten Jahren etwa mit 3 bis 4 Prozent höher verzinst werden mußten als in anderen mit Deutschland vergleichbaren Ländern.

neben 2 Milliarden Mark Reparationen noch an 3 Milliarden Mark überhöhten Zinsen aufzubringen. Dieser Betrag stellt mehr als 10 Prozent der Löhne und Gehälter dar, die gegenwärtig in der deutschen Privatwirtschaft bezahlt werden.

und zeigen von einer unverantwortlichen Einstellung. Auch in dem Verteilungsapparat der Privatwirtschaft herrscht noch auf vielen Gebieten ein großes Chaos.

Das Schlichtungswesen

Neben der Sozialversicherung ist noch immer das Schlichtungswesen stark unentwickelt. Wenn ich aber recht sehe, ist man heute in dieser Frage nicht mehr ganz so weit auseinander wie noch im letzten Jahre.

Die gesetzliche Sozialversicherung

Sehr unzulässig ist es gegenwärtig um die gesetzliche Sozialversicherung. Ich rechne damit, daß sie im Jahre 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung rund 1 bis 1 1/2 Milliarden Mark weniger Einnahmen haben wird als im Jahre 1931.

Die sollen die 4 Millionen Mark, die die alte Sozialversicherung jährlich kostet, wie sollen weiterhin die 3 1/2 Milliarden Mark, die notwendig sind zur Erhaltung der Arbeitslosen, aufgebracht werden?

Sie sind mit Recht stolz auf Ihre Organisationen, Ihre Jahreserinnungen und Festungen. Es gibt kaum eine andere Organisation der Welt, die auf ein ähnliches Werk zurückblicken kann.

Die Arbeitszeitfrage

In der Arbeitszeitfrage ist mir bekannt, daß Ihre Bewegung mit der Haltung des Arbeitsministeriums nicht zufrieden ist. Und trotzdem kann ich Ihnen eine Veränderung auf der ganzen Linie nicht in Aussicht stellen.

Gegenwärtig werden weitgehende Vermutungen ausgesprochen über den demnächstigen Umfang der deutschen Arbeitslosigkeit.

2 Milliarden Mark für die Arbeitslosen

werden aufbringen müssen. Im Hinblick auf unsere Geld- und Devisenverknappung und im Hinblick auf den dadurch bedingten geringen Zahlungsmittelverkehr im Innern werden in den nächsten Wochen alle Mittel angewandt werden müssen.

- 1. Inwiefern Arbeitszeiterleichterungen ohne Härte Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können, worüber ich ja bereits gesprochen habe.
2. Inwiefern periodische Auswechslungen einzelner Betriebsmitglieber mit Arbeitslosen möglich sind, um die Last der Arbeitslosigkeit gleichmäßiger zu verteilen, ohne daß dadurch allerdings die Wirtschaftlichkeit der Betriebe über eine Vermehrung der Kosten der Arbeitslosenversicherung herbeigeführt werden dürfte.
3. Inwiefern eine noch stärkere Verzierung der jugendlichen Arbeitslosen möglich ist.
4. Ob in den größeren Städten Volkshäuser eingerichtet sind.
5. Inwiefern eine Rationalisierung zur Einführung gelangen kann.

In Zahlen ausgedrückt, stehen wir vor folgender Situation: Ich sagte, daß ich in den letzten Herbst- und Wintermonaten mit

einem Aufwand von etwa 2 Milliarden Mark für die Arbeitslosen rechnen. Davon dürften ungefähr 600 Millionen Mark an Meilen veranschlagt und die zeitlichen 1500 Millionen Mark für den 80 Prozent für Lebensmittel und Kohlen benötigt werden.

Die Städte werden in Verbindung mit den Konsumvereinen und dem Einzelhandel Vorkehrungen treffen müssen, um auch für die Arbeitslosen die Gegenstände des täglichen Bedarfs zu wesentlich verbilligten Preisen erhältlich sind.

Das deutsche Volk müßte sich schämen, wenn es sich nicht die Kraft zur Bewältigung des nächsten Winters antraue und damit seine ganze Zukunft aufs Spiel setze.

Trotz aller Rhetorik der Gegenwart ist es nicht wahr, daß die deutsche Arbeiterbewegung sich entstanden und gewachsen gegen die staatlichen Maßnahmen. Was war in Deutschland die Arbeiterbewegung vor 50 bis 70 Jahren im Vergleich zu heute?

Heute steht die deutsche Arbeiterbewegung mit zu den geistig aufgewecktesten und intelligentesten Arbeiterbewegungen der Welt.

Dieser Arbeiterbewegung wäre gar nicht denkbar ohne die vielseitige Arbeit der Gewerkschaften. Jeder diese Tagesbeobachtungen hinweg muß man aber auch das Große und Gemaltige dessen sehen, was die Gewerkschaften neben der Aufrechterhaltung der Massen bereits für Staat und Gesellschaft in den bittersten Stunden unseres Volkes nach dem politischen und militärischen Zusammenbruch, bei dem das Volksganze zerbrach und geleistet haben.

Der Geschäftsbericht

Die Kongressleitung liegt in den Händen Leipzigs, dem Vorsitzenden Brandes, dem Vorstand des Reichsarbeiterverbandes, und Schumann, dem Führer des Gesamtverbandes. Am Anschluß an die Konstituierung des Bureaus erstattete Leipzig den Geschäftsbericht des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Die Arbeitgeber versuchen die Lohnpolitik der Gewerkschaften für die Not verantwortlich zu machen. Sie sagen, von 1928 bis 1929 habe sich die Summe der Löhne und Gehälter um den Betrag von 10 Milliarden Mark erhöht.

Steigerung der Produktivität der Arbeit um 25 bis 30 Prozent, während die Steigerung der Reallohne sich auf 18 Prozent beschränkte.

Ihre Größe und Wünsche zu überbringen, den Wunsch auszudrücken, daß der Verlauf Ihrer Tagung sich auch günstig für das Gesamtglück der Nation auswirken möge.

Leipzig dankt Siegetwald dafür, daß er nicht nur eine geschickte, sondern auch eine mutige Rede gehalten habe. Es kann aber nicht gelten, daß die Regierung nicht zugegeben habe, was die Gewerkschaften fordern.

Nicht nur die internationalen Schulden müssen gestrichen werden, sondern auch die Kriegsschulden im eigenen Staat.

Die Mitteilung Scheuenels, daß Knapinski in Frankfurt nicht erschienen konnte, weil die tschechische politische Regierung ihm die Teilnahme an dem Kongreß verweigerte, wurde mit kurzem Bescheid beantwortet.

Die Größe des Internationalen Arbeitsamts überbrachte Direktor Danau, Berlin. Er teilte mit, daß Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamts, von Genf nicht abkommen konnte, weil gerade in diesen Tagen im Europarat ein entscheidender Kampf um die Pläne des Arbeitsamts zur Durchführung einer internationalen Arbeitsbeschaffung ausgefochten werde.

zurückblieb. Ich will mit diesen Feststellungen die Bedeutung der tatsächlich erreichten Lohnsteigerungen nicht herabsetzen.

zurückblieb. Ich will mit diesen Feststellungen die Bedeutung der tatsächlich erreichten Lohnsteigerungen nicht herabsetzen. Im Gegenteil: Ich betone, daß dank dem System der Tarifverträge und dank der Widerstandskraft der Gewerkschaften im Jahre 1930 der deutsche Binnenmarkt nicht so ausgehöhlt wurde, wie das der Fall gewesen wäre, wenn die Arbeitgeber die Löhne nach ihrem Wunsch hätten festsetzen können.

Regierungshilfe für die Unternehmer

Die Reichsregierung hat den Unternehmern eine Hilfe, indem sie die Facole der allgemeinen Lohnsenkung in ihr eigenes Regierungsprogramm aufnahm.

Festsetzung des Geschäftsberichts auf Seite 5

Im Dienste Hugenbergs

Putschist Papst in Berlin

Der Putschist und abgehalfterte Führer der österreichischen Heimwehr, Major Papst, weilt seit mehreren Tagen in Berlin und steht im Begriff, sich in der Reichshauptstadt niederzulassen.

Was dieser Literaturvertrieb soll, ist bei dem Charakter und der politischen Einstellung seiner Gründer nicht schwer zu erraten. Man will die Not der Zeit zu einer neuen, unter neutralem Namen geführten Hegkampagne ausnutzen.

Angesichts der Rückkehr des Herrn Papst nach Berlin bleibt schließlich noch zu erwähnen, daß Hugenberg kürzlich einen neuen Anbiederungsversuch bei der Reichswehr gemacht hat.

„Tradition.“ Der von dem Putschisten Papst gemeinsam mit Hugenbergs Scherl-Verlag gegründete Literatur-

betrieb führt den bezeichnenden Namen „Tradition“. Sein Sitz ist in der Wilhelmstraße in der Nähe des Regierungsbezirks-Wahrscheinlich handelt die Firma „Tradition“ im Sinne der Kapp, Lüttich und Papst.

Angenügende Preisentung

Die Lebenshaltungskosten im August

Das Reichstatistische Amt teilt mit: Die Reichsindexer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstige Bedürfnisse) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats August auf 134,8 gegenüber 137,4 im Vormonat.

Der stärkere Rückgang des Teuerungsindezes beruht zum Teil auf Zufälligkeiten: einmal auf der guten Gemütserte und zum anderen auf dem starken Angebot auf den Kartoffelmärkten.

Der sozialdemokratische Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig hat freiwillig auf den 12.000 M. übersteigenden Teil seines Einkommens verzichtet.



**Statt Karten.**  
 Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß am Sonntag, morgens 1/2 11 Uhr, mein lieber, guter Vater, der treuforgende Vater seiner Kinder, mein lieber Sohn und Bruder

# Herr Paul Siegert

Lagerverwalter  
 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Freitag, den 31. August 1931.

Die tieftrauernde Gattin, Kinder und Mutter.

Einäschung am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz.

Am 30. August starb nach längerer Krankheit der Verwalter unseres Spielplatzes in Freital

# Paul Siegert

im 51. Lebensjahre.  
 Der Verstorbene hat in 22-jähriger Tätigkeit, zunächst als Lagerarbeiter und seit 1912 als Lagerverwalter, der Genossenschaft stets treu gedient. Er war ein zuverlässiger, gewissenhafter Mitarbeiter, der sich stets als ein guter Sachwalter der Interessen der Genossenschaft zeigte. Wir bedauern den Tod des zu früh Dahingegangenen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und das Personal des Konsumvereins Vorwärts für Dresden und Umgegend, e. G. m. b. H.

Die Einäschung erfolgt am Donnerstag, dem 3. September, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz.

Für die und beim Heimgange unseres lieben, unerschütterlichen

# Herrn Ernst Häfe

Steinbruchbesitzer  
 entgegengebracht Anteilnahme durch Spenden verschiedener Art haben wir allen Beteiligten den herzlichsten Dank. Insbesondere Paul Herrns Erbherrn danken wir für den zu dem in Dresden nebenbei Nachruf, seinen Anteilnahme, dem Vereinigten Männerchor, den Darbietungen, dem Naturheilverein und den Darbietungen. Dresden-Gleichen, Dübener Straße 54.

Die tieftrauernden Kinder und Hinterbliebenen.

SPD. Gruppe Dresden-N. 3.

Tein Mitteilern die traurige Nachricht, daß unser Genosse der Partei, Genosse 19418  
**Gottlieb Pfau**  
 erstorben ist. Wir werden ihm ein ehrenhaftes Andenken bewahren! Die Einäschung erfolgt am Donnerstag, 3. Sept., nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz. Näheres wird separat. Die Gruppenverwaltung.

SPD. Groß-Dresden Gruppe Altstadt 6 (Friedrichstadt)

Unserm Genossen  
**Max Schurz und seiner lieben Frau**  
 die herzlichsten Glückwünsche zur Silberhochzeit  
 die Gruppenleitung

# Bräutigam's Knoblauchsaff

(All. nat.) ges. geschützt.  
 Vorzügliches Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chronischem Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Ärztlich empfohlen. Einzelflasche M. 2.—, 1/2-Flasche (Kassensackung) M. 1.00, zu haben in den Apotheken. A. Heuberg & Co., Hamburg 8.

Kleine Inserate finden in der Volkszeitung große Verbreitung.

# Otto Wels

in der Berliner Riesenkundgebung am 14. August 1931:  
 ..... In der ausgezeichneten Broschüre des Gen. Faust

# „Das Panama der Nordwolle“

die ich jedem zur Lektüre empfehlen kann .....

Lies diese Broschüre! Sie kostet nur 10 Pf. und ist eine Sensation! 110 000 Exemplare sind schon verkauft und gelesen. Besorge dir die Schrift. Sie ist in der Volksbuchhandlung vorhanden

## Trauer-Kleidung Trauer-Hüte

In modernen Formen und sehr großer Auswahl

Auf Telefon-Anruf unter 24 071 kommt unsere Direktrice mit Verkaufskraft sofort ins Haus

# Alsbere

Lichtspiele **Li-Mu** Musenhalle  
 Kesselsdorfer Str. 17, Eingang Poststr. • Tel. 17252

# Nie wieder Liebe

Der große Lustspiel-Erfolg verlängert bis Donnerstag

Ab Freitag:  
**Opernredoute**  
 mit Liane Hald — Georg Alexander

Familienanzeigen finden in der Volkszeitung die weiteste Verbreitung.

Im Schweinebestand des Gutsherrn Max ...  
**Schlachtfeld!**  
 Paul Wiede, Dübener Str. 10  
 Blumensträußen 25  
 Kleid- und Ballblumen 25, 30, 50  
 Gold- u. Silberkränze 2,50  
 Blumenkränze 10  
 an besten immer bei  
**Hesse, Schreffel**  
 Markt 1.—1. Straße  
**Ein großes leeres Zimmer**  
 26 Q. m. Genossenschaft in vergrößertem Wohnhaus  
 Straße 12, II. St. m. m. 1931  
 Kleine Anzeigen finden in der Volkszeitung weithin Verbreitung

**Marken-Fahrräder**  
 Adler, Brennabor, Opel usw. s. T. Rollen  
 (auch gebraucht), räumungshalber sehr billig.  
 Schröders Fahrzeughaus, Gruner Str. 12, 1124

In der früheren  
**Fleischerei Rarisch**  
 Seestraße 12, wird heute Dienstag den 1. September von der **Fleisch- und Schlachthalle Wilsdruffer** Landwirte die

# I. Dresdner Verteilungsstelle

eröffnet. Modernste Anlagen, strenge Überwachung neuester Hygiene-Einrichtungen und äußerster Keilhaltung befähigen uns, beste Fleisch- und Wurstwaren, Konserven, Aufschalte und Delikatessen stets frisch und preiswert zu liefern.

In dem Bewußtsein, mit Leistungen aufwarten zu können, bitten wir die Bevölkerung Dresdens, von der Einladung zum Besuch unserer Verteilungsstelle immer regen Gebrauch zu machen

Achtung! Für Gastwirte, Lebensmittelgeschäfte, Kantinen, Sportvereine usw. unterhalten wir ein ständiges Lager nachstehender Spezialitäten: Feinste Bierwürst, Jagdwurst, Mortadella, Fleischsalat, Bockwurst, Alldeutsche und Wiener, frisch, sowie in Dosen

Wiederverkäufer!

**Donaths Neue Welt**  
 Straßbahn 19, 118, 22  
 Jeden Mittwoch ab 4 Uhr  
**Kaffee-Konzert mit Tanz**  
 im Garten oder Saal. — Eintritt und Tanz frei  
 Ab 7 Uhr: **Reunion**  
 Eintritt einschließlich Tanz und Steuer 50 Pfennig.

**Ein Waggon**  
**Äpfel**  
**eingetroffen**  
**Pfund 9 Pf.**  
**Konsumverein VORWÄRTS**  
 Abgabe nur an Mitglieder und solange der Vorrat reicht

**Die Kirche in der Karikatur**  
 Friedrich Wendel  
 Eine Sammlung mit herrlicher Karikaturen  
 Voltaire, Swift, Voltaire und Anselmus  
 131 Abbildungen.  
 In Heften neb. 3.—  
 Volksbuchhandlung  
 Wettinerplatz.

**Wirtschaften heißt mit Wenigem recht weit kommen. Die Konsumgenossenschaft hilft wirtschaften.**

**Eine Nonne wurde sehend**  
 Von Hugo Efferoth  
 Ein moderner Roman aus dem Klosterleben  
 Geb. 2.50, brosch. 1.50  
 Dresden  
 Volksbuchhandlung

**Klischees Matrizen**  
 Die innerhalb 14 Tagen nach Abdruck des Auftrages nicht abgeholt sind, kann eine Gewähr für Aufhebung nicht übernommen werden.  
 Expedition der Volkszeitung

**Die Brüder**  
 wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und festes Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchbänder, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt, hat meine Bücher verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Spezial-Bänder anfertigen zu weiblich Bruchleidende selbst gebillt.  
 Werkstr. A. B. schreibt u. z.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 68. Lebensjahre ein gesunder und glücklicher Mann nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. ... würde ich ganz bereit von meinem Leiden.“  
 Bänder von RM. 15.— an. Für Bruch- u. Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in  
 Dresden: 4. September von 9-6 Uhr im Hotel Statistischer Hof, Breite Straße 1.  
 Freiberg i. Sa.: 3. September von 8-11 Uhr im Hotel Kersch-Meißner.  
 3. September von 2-6 Uhr im Hotel zum Roten Ochsen, Bischofsweg 1.  
 5. September von 8-1 Uhr im Hotel Solitär Engel.  
 Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung. — 1115  
 K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

# Der Schrei der Empörung

## Leipzigs Anklage auf dem Gewerkschaftskongress

Dem Hamburger Bundestag durften wir als Kongressgänger die Besetzung der Tagesordnung mit dem Thema „Wirtschaftsreform“ vorlegen, das in die Zukunft weist. Dem Frankfurter Kongress mußten wir ein Sammelwerk überreichen, das sich mit dem Thema „Das Tagesgeschäft“ beschäftigt, das die Arbeiter der Wirtschaftsdemokratie Gedanken und Bedenken in den Hintergrund rückt. Nur die früheren Richtlinien zur Kartell- und Preispolitik konnten inzwischen in die Form eines Gesetzesentwurfes gegossen werden. Unsere Forderung nach paritätischer Preisbildung der öffentlichen-rechtlichen Preisverordnungen ist immer noch unerfüllt. Der Reichstag hat nicht einmal die erforderliche Zweidrittelmehrheit für das Zustandekommen eines Gesetzes über den endgültigen Preisverordnungsverfahren erreicht. Die Verordnungen der Reichsregierung, die die Landwirtschaftskammer Arbeitervertreter einschließen, fand sich nicht einmal unter den Regierungsparteien durchsetzen. Gegen sie ist im Reich durch Erweiterung der Gewerkschaften die Verfassung der Handwerkerkammern geändert worden. Die gewerbliche Gesellschaften wurden durch die Verordnungen der Reichsregierung in ihrer Tätigkeit behindert und ihre Aufgabenkreis vergrößert. Diese Gesellschaften verdienen volle Beachtung der Gewerkschaften. Die wirtschaftspolitischen Gedanken sind weiterhin mit Ernst zu verfolgen, auch unsere Aufgabe bleibt. Wir haben ihn in jüngster Zeit durch unsere Vorschläge zur Aktienreform sowie zur Kontrolle der Banken fruchtbar zu machen versucht.

Die wirtschaftliche und politische Entwicklung war den Gewerkschaften nicht günstig. Ihre Vorschläge liegen allzu häufig auf dem Papier. Wie weit die Wirtschaft, ja die

Das Berufsbildungsrecht muß unter allen Umständen so bald wie möglich fertiggestellt werden. Der vom Hamburger Kongress aufgestellten Forderung nach gesetzlicher Regelung der Ferien für die Jugendlichen ist noch immer nicht entsprochen. Nicht minder beschämend ist für die deutsche Sozialpolitik, daß z. B. noch immer die Nachtarbeit Jugendlicher zwischen 16 und 18 Jahren uneingeschränkt zulässig ist.

Zur viel umstrittenen Frage der

### Erwerbsarbeit der verheirateten Frau

ein Wort: Es geht nicht an, die verheirateten Frauen grundsätzlich als Doppelverdiener anzusehen. Im Hinblick auf die ungeheure Arbeitslosigkeit müssen wir auch weiterhin verlangen, daß keine Doppelverdiener beschäftigt werden. Dem besonderen Arbeitseinkommenstand in den letzten Jahren eine Gegenleistung in den Frauenkreisen selbst. Die Vorträge der „Open-Door-Internationale“ lehnen wir ab. Die Hausangehörigen entscheiden noch immer das geschlechtliche Schicksal, obwohl es sich bei ihnen um eine Arbeiterkategorie von annähernd 1,5 Millionen Menschen handelt. Wir fordern ihre Unterstellung unter den allgemeinen Arbeiterschutz. Zur Reform des Hausarbeitsgesetzes haben wir einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der den Arbeitern die Lohnregelung für die Heimarbeit auf eine bessere Grundlage stellt. Die jetzt fiktive Einrichtung zur Festlegung sozialer Richtlinien muß zu einer obligatorischen gemacht werden. Unsere Vorschläge sind bis jetzt unberücksichtigt geblieben. Einen wichtigen Erfolg unserer auf ausreichenden Nachschub gerichteten Bestrebungen stellt das 1929 erlassene Gesetz über die Wohnhilfe dar. Die Gewerkschaften wurden unter anderem durch den Einfluß in einzelnen Ländern ausgeübt.

Eine organisatorische Reform zur

### Vereinheitlichung der gesamten Renten- und Krankenversicherung

halten wir nicht nur für notwendig, sondern auch für möglich. Die Regierung sollte endlich die Vereinheitlichung in Angriff nehmen. Hierbei muß aber nicht nur in der Invalidenversicherung, sondern auch in der Unfallversicherung die in der Reichsversicherung angelegte maßgebende Wirkungskraft der Versicherten genutzt werden. Die Versicherungsleistungen haben nichts gemein mit Pensionen und anderen Leistungen aus öffentlichen Mitteln. Wir weisen darauf auch entschieden zurück, daß im Kampf gegen die Sozialversicherung immer wieder öffentliche Kosten und Leistungen der Sozialversicherung zusammengepackt werden, um unter Hinweis auf die dabei erreichbaren hohen Summen die Unterbarkeit zu beweisen. Auch die Arbeiter haben Anspruch auf ausreichende Versorgung in Rente und in der Invalidenversicherung. Wir fordern von ihrem Arbeitgeber, erfüllt von dem großen Wohlwollen der gegenseitigen Unterstützung, und um die öffentliche Wohlfahrt nicht in Anspruch nehmen zu müssen. Es sind hohe ethische Werte, von denen die Sozialversicherung getragen wird. Ihre Leistungen sind vielfach noch unzulänglich. Darum kann nur ein Ausbau, nicht aber ein Abbau in Frage kommen.

### Wirtschaftung gewerkschaftlicher Wünsche

ganz, zeigt folgendes Beispiel: Der Gedanke, die öffentliche Rechenschaftswirtschaftlichen Einrichtungen auszudehnen und durch staatlich anerkannte Wirtschaftsprüfer kontrollieren zu lassen, wozu keine Verweigerung, wenn nicht gar keine Entschädigung, außer allen Forderungen nach Offenlegung und Durchsicht der Bücher. Schon aus diesem Grunde war unser Verlangen begründet, an den Verhandlungen über Prüfung und Auslese der Vertreter dieses neuen und wichtigen Berufes teilzunehmen. Während man aber mit Worten an unsere Einsicht und unsere Mitarbeit nicht genug appellieren kann, ist man in der Praxis einer Unterwerfung der Gewerkschaften durchaus abgeneigt.

Unbeachtlich sind auch unsere Ansprüche geblieben, an den Verhandlungen über den Pensionsplan an maßgebender Stelle beteiligt zu werden. Nach erfolgloser waren unsere Bemühungen um die Wahrung der Wirtschaftspolitik in den letzten Monaten tätig mitzuwirken. Wir haben öffentlich über die Besetzung der Reichspräsidenten und den Reichshauptstadtsitzung. Man hat uns zwar empfangen und unsere Forderungen höflich angehört und geantwortet, aber man hat sonst nicht daran gedacht, uns zu den zahlreichen Beratungen hinzuzulassen, zu denen die Vertreter anderer Wirtschaftskreise hinzugezogen worden sind.

Anschließend glaubt die Regierung, auf die Tauer einen der wichtigsten und bedeutsamsten Teil des deutschen Volkswirtschafts auszuweichen zu können. In so scheint tatsächlich so, als ob die Regierung ohne und gar gegen die Arbeiterkraft zu regieren gedenkt.

### Die Anklage

Wenn wir den Ablauf der letzten drei Jahre unter diesem Gesichtspunkt überprüfen, müssen wir — bei aller objektiven Bewertung — zu der Anklage kommen, daß die Lasten der Arbeitslosigkeit auf so furchtbar auf die Schultern der Arbeiter abgewälgt wurden, je näher wir uns dem Zeitpunkt der Wirtschaftskrisis nähern. Es genügt, an die Verordnungen der Sozialversicherung, an den Lohnabbau und an die Dreifachsteuererhöhung der Kreissteuer zu erinnern. Auf der anderen Seite sehen wir eine Fülle von direkten und indirekten Geld- und Kreditsubventionen, Subventionen und Vergünstigungen, die sich auf die übrigen Wirtschaftskreise ergießen. Professor Bonn schätzt die Beträge, die für Subventionen, Darlehen und Kreditgarantien gegeben wurden, auf 388 Millionen Mark. Der Milliardenkongress aus den überhöhten Preisen beziffert sich auf 2,5 Milliarden Mark. Angesichts dieser Beträge ist es erstaunlich, wie die Masse der Arbeitslosen bisher immer noch ruhig blieb. Wie lange aber darf man die Millionen Arbeitslosen diese Ruhe und Besonnenheit noch zumuten? Wann endlich wird die Regierung sich entscheiden, von der bisherigen Agrarpolitik abzulassen? Es ist für die industrielle Bevölkerung, zumal in einer Zeit höchsten Lohndrucks, untragbar, daß die Preise wichtiger landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland zwei- bis dreimal so hoch stehen als die Weltmarktpreise. Deutschland kann sich in seiner fürchterlichen Lage nicht den Luxus leisten, ausländische Produktions- und Absatzmethoden künstlich am Leben zu erhalten. Wir müssen dringend verlangen, daß keine Steuererhöhung fernhin denjenigen zugewendet wird, die sich der Not noch jetzt nach Notwendigkeit erwehren und dem Fortschritt der Zeit widerstreben, sondern daß sie denen zugewendet wird, die trotz allen Bemühungen keine Arbeit und kein Brot erhalten können. Es ist klar, daß an einen Steuerabbau nicht gedacht werden kann, es geht aber auch nicht, daß das Reich sich aus den Finanzengpässen herauswindet, ohne gleichzeitig für die Finanzen der Länder und der überhöhten Gemeinden zu sorgen.

Auf sozialpolitischem Gebiet stand während der ganzen Weltwirtschaft die Frage der Arbeitslosigkeit und die Verlagerung der Arbeitslosen in Vordergrund. Der kommende Winter läßt leider erwarten, daß die Folgen des vergangenen Sommers noch erheblich überschritten werden. Die ungeliebte Notverordnung zum Juni hat einen neuen gemäßigten Leistungsabbau im Arbeitslosenbeschäftigung gebracht.

### Die Ungerechtigkeiten dürfen nicht bestehen bleiben

Da dem Rechtsprinzip der Arbeitslosenversicherung darf nicht getrotzt werden. Wir fordern eine Arbeitslosenversicherung, die die überhöhten Gemeinden nicht völlig leistungsunfähig werden. Die weiteren Finanzierung der Versicherung sollten, entsprechend der Belastung aller versicherten Arbeitnehmer, auch alle anderen Einkommensträger, insbesondere alle höher bedienten, einschließlich der Beamten, nach Maßgabe ihres Einkommens zur Kostendeckung herangezogen werden. Unberechtigt ist die Sonderstellung der Landwirtschaft. Unberechtigt sind die lächerlichen Verluste der Regierung zur Verklärung der Arbeitslosen. Wir brauchen eine allgemeine gesetzliche Verklärung. Trotz dem damit verbundenen Solidaritätskoeffizient der Arbeiter wird der Kongress, wie ich hoffe, für eine Verklärung der Arbeitslosen zur Entlastung des Arbeitsmarktes eintreten.

Man kann nicht von der Arbeitslosigkeit sprechen, ohne die

### Not der arbeitenden Jugend

zu berühren. Schon ist der Gedanke aufgetaucht, daß eine mehrjährige Berufsausbildung heute ihren Sinn verloren habe. Das ist eine falsche Meinung, und wir treten ihr mit Nachdruck entgegen. In wenigen Jahren wird wieder die normale Zahl Auszubildender nach Vorkurs- und Arbeitsstellen finden, d. h. es werden doppelt soviel wie gegenwärtig benötigt werden. Die Pflicht der Nachwuchsausbildung darf also nicht verjährt werden.

Auf dem Gebiet des Wohnungswesens hat der Bundestag Ende 1930 in einer Entscheidung gegen die Rückzahlung der Wohnungsmittel und

### gegen weitere Lockerung des Mieterschutzes

entschieden Einspruch erhoben. Nun ist auch von den Hausbesitzern ein neuer allgemeiner Abbau der Hauszinssteuer gefordert worden. Eine Reform der Hauszinssteuer wäre unternommen nur damit durchzuführen, daß an ihre Stelle eine öffentlich grundbuchlich zu sichernde und abdingbare Pacht tritt, die nach unserem Vorschlag durch Amortisation in etwa achtzehn Jahren abgetragen werden kann, aber des bisherige Aufkommen von rund 1 1/2 Milliarden Mark jährlich sicherstellt. Jeder Versuch, den Mieterschutz zu beseitigen, wird auf unseren schärfsten Widerstand stoßen.

Die statistischen Arbeiten des Bundesbundes sind in den letzten Jahren erheblich ausgebaut worden. Es gelang, beim Statistischen Reichsamt eine grundsätzliche Zustimmung zu unserer neuen Methode der Erfassung von Tarifverträgen zu erzielen. Die verordnete Reform der amtlichen Tarifstatistik läßt aber auf sich warten. Notwendig ist auch die laufende Erfassung der effektiven Arbeitsverdienste.

Die Konzentration der Kräfte des V D B V hat weitere Kräfte getragen. Die Zahl der im Bund vereinigten Gewerkschaften ist seit Hamburg von 35 auf 30 gesunken. Die Verflechtungsbestrebungen der Kommunistischen Partei sind völlig selbsterlöschend.

Der bedeutendste Fortschritt der Arbeiterbildung im Rahmen des Bundes war die Inbetriebnahme der Bundesfachschule in Bernau. Wir werden künftig auch dem Bibliothekswesen die größtmögliche Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Es gilt vor allem, die öffentlichen Bibliotheken im Sinn der Bedürfnisse der Arbeiterklasse auszugestalten.

Die Zusammenarbeit von Gewerkschaft und Berufsschule hat sich enger gehalten. Notwendig ist ein gemeinsamer und einheitlicher Ausbau von Volks- und Berufsschule. Von der eng verbundenen Volks- und Berufsschule als dem Stützpunkt einer fünfjährigen Einheitschule ist ein ungeheurer Hebergang zu allen Arten der Fachschulen und von diesen zu den Hochschulen zu schaffen.

### Blick auf die internationale Lage

Er begrüßt die Vermeidung einer völligen Isolierung Deutschlands und die Abmilderung eines freundlicheren Verhältnisses zwischen den Regierungen. Die Gewerkschaften, betonte er, sind mit die ersten gewesen, die öffentlich ausgesprochen haben, daß die Deutschland auferlegten ungeheuren Reparationslasten unerträglich sind und in hohem Maße dazu beigetragen haben, die wirtschaftliche Krise in der Welt zu verschärfen. Die Durchführung des Jahresplanes des Reichsministeriums der Finanzen kann nur ein Anfang zu neuen Reparationsverhandlungen sein; denn auch nach unserer Auffassung bleibt kaum eine Möglichkeit, daß Deutschland nach Ablauf des Jahres die Reparationen in alter Höhe wieder ausbezahlen kann. Während des Jahres muß daher unter allen Umständen ein Weg gefunden werden, um endlich eine auf dem wirtschaftlichen Grundsatz beruhende Regelung der Reparationen herbeizuführen. Das ist nicht nur im Interesse Deutschlands notwendig, sondern eine Voraussetzung für die Rettung aller Länder aus der Weltkrise.

Von den Anträgen zum Bericht des Bundesvorstandes sind nur ein Antrag des Metallarbeiterverbandes Berlin gemäße Unterbrechung, der schärfste Ablehnung jedes Lohnabbaues fordert.

### Die Aussprache

eröffnete Georg Schmidt, der Vorsitzende des Deutschen Landarbeiterverbandes. Er schäufte in bester Form die unzulässige Landwirtpolitik der Reichsregierung. Das Reichsministeramt ist heute eine Art Geschäftsstelle des Reichslandwirtschaftsministeriums. Den Landwirten würden Rechte über die Arbeiter verschoben, mehr verschoben als überhaupt gegeben werden könnten. Auf die Arbeiterseite müßte diese enorme Unterdrückung der Landwirtschaft aus dem Mittelmeer geradezu empörend wirken. Die Reichsregierung würde keine Steuern zahlen. Sie verlange vom Reich, daß die Regierung der Steuerzahler. Auf der anderen Seite gehe das Unternehmertum der Landwirtschaft ungeheurer Züge die Löhne der Landarbeiter vor. Vor neuen Versuchen, diese Löhne noch weiter zu senken, müßte dringend gemahnt werden. Die Funktionen der landwirtschaftlichen Organisationen bezogen alle hohe Gehälter. Die schönen Reden über die Not der Landwirtschaft sollten ein großes Stück Geld. Die der Landwirtschaft zu 6 Prozent geliehenen Gelder würden von den Kreditorganisationen zu 15 Prozent weitergegeben. Das alles genüge den Großgrundbesitzern aber nicht. Ihnen genüge auch nicht, daß in den letzten zehn Jahren, nach einer Heiligung des Landwirtschaftsleiters Freiherrn von Richthofen, mehr für die Landwirtschaft getan worden sei als unter der Monarchie in 50 Jahren. Der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Dr. Seelbach nahm Bezug auf den Hinweis im Bericht Leipzigs, der vor aller Öffentlichkeit die schweren Unterdrückungen der Reichsregierung ins Licht gestellt habe. Die Ausbalancierung des Staats zu Lasten der Massen müsse endlich einmal aufhören. So wie bisher gehe es wirklich nicht weiter. Wenn der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet, dann könne man sie auch nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belasten. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Leipzig, Metallarbeiterverband, Dresden, begrüßt Leipzigs Bericht, der vor aller Öffentlichkeit die schweren Unterdrückungen der Reichsregierung ins Licht gestellt habe. Die Ausbalancierung des Staats zu Lasten der Massen müsse endlich einmal aufhören. So wie bisher gehe es wirklich nicht weiter. Wenn der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet, dann könne man sie auch nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belasten. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Dr. Seelbach nahm Bezug auf den Hinweis im Bericht Leipzigs, der vor aller Öffentlichkeit die schweren Unterdrückungen der Reichsregierung ins Licht gestellt habe. Die Ausbalancierung des Staats zu Lasten der Massen müsse endlich einmal aufhören. So wie bisher gehe es wirklich nicht weiter. Wenn der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet, dann könne man sie auch nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belasten. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Dr. Seelbach nahm Bezug auf den Hinweis im Bericht Leipzigs, der vor aller Öffentlichkeit die schweren Unterdrückungen der Reichsregierung ins Licht gestellt habe. Die Ausbalancierung des Staats zu Lasten der Massen müsse endlich einmal aufhören. So wie bisher gehe es wirklich nicht weiter. Wenn der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet, dann könne man sie auch nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belasten. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Dr. Seelbach nahm Bezug auf den Hinweis im Bericht Leipzigs, der vor aller Öffentlichkeit die schweren Unterdrückungen der Reichsregierung ins Licht gestellt habe. Die Ausbalancierung des Staats zu Lasten der Massen müsse endlich einmal aufhören. So wie bisher gehe es wirklich nicht weiter. Wenn der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet, dann könne man sie auch nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belasten. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Dr. Seelbach nahm Bezug auf den Hinweis im Bericht Leipzigs, der vor aller Öffentlichkeit die schweren Unterdrückungen der Reichsregierung ins Licht gestellt habe. Die Ausbalancierung des Staats zu Lasten der Massen müsse endlich einmal aufhören. So wie bisher gehe es wirklich nicht weiter. Wenn der Reichsminister selbst erklärte, die Arbeiter seien schon jetzt nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belastet, dann könne man sie auch nicht mehr durch weiteren Lohnabbau belasten. Die Auszahlung der Gewerkschaften in der Entscheidung über Lebensfragen der Arbeiter sei unverträglich. In diesem Punkt sei das Maß der Sozialversicherung, der behalten werden müsse. Wir sagen darauf: auch materiell darf nicht mehr gekürzt werden. Kommt nicht bald ein Wandel, dann muß die gesamte Kraft der Gewerkschaften zum Angriff eingesetzt werden.

Seite 4  
rräder  
T. T. Hallen  
Str. 12, 1224  
enstog  
sch-  
uffer  
h  
enstog  
sch-  
uffer  
le  
enstog  
sch-  
uffer  
Welt  
Tanz  
anng.

# Dresdner Chronik

## Das Eldorado der Skandalpresse

Ja, Jede Stadt hat so ihre Reforde. Die eine besitzt die feinsten Straßen der Welt, die andere die schönsten Mädchen, in einer dritten werden die größten Wrezen gebildet, und in einer vierten gibt es die besten Gurken. Auch Dresden hat einen Reford: hier werden die meisten Skandalblätter geschrieben, gedruckt und — gekauft.

Sie glauben das nicht? Sie halten das für eine böswillige Verleumdung Ihrer Vaterstadt? Sie protestieren? Bitte, gehen Sie erst mal an einen beliebigen Zeitungsstand — und dann sagen Sie noch etwas! Das genügt noch immer nicht, um Sie zu überzeugen? Sie meinen, in anderen Städten sei es vielleicht nicht anders, und Sie hätten nur nicht das Geld, dorthin zu fahren und die Probe zu machen? Na, wenn Sie so hartnäckig sind, werden wir wissenschaftliches Material anfahren müssen. Zum Glück liegt es ganz bei der Hand: „Der Schutz des Privatlebens gegen Indiskretion im gegenwärtigen und künftigen Strafrecht unter besonderer Berücksichtigung der Sensationspresse“ von Dr. jur. Martin Feiler (Verlag Schletterische Buchhandlung, Breslau). Das ist ein doch sehr gründlich und solide. Es ist sogar eine Doktorarbeit.

Sehen wir also ganz wissenschaftlich vor: Was sind eigentlich die Merkmale der Skandal- oder Sensationsblätter? Sie durchschnitten das Privatleben. Sie verwenden das Material von Gerichtsverhandlungen, verarbeiten Klatsch und hinfällige Gerüchte, um Bürger und Bürgerinnen der Stadt zu diffamieren. Sie denken — besonders in fröhlichen Lederhosen — mehr an, als sie tatsächlich sagen. Sie sind in jeder Hinsicht schwer fassbar. Sie wettulieren auf die niedrigste Kennererde, die schändlichsten Instinkte des hohen Adels. Sie haben schon oft schweres Unglück über ganze Familien gebracht. Aber sie machen ihre Geschäfte dabei.

Einen Schritt weiter sind wir bei den Revolverblättern. Sie nehmen ihre Einnahmen nicht nur aus den Kreisen der Sensationsblätter, sondern auch als Schweißgeld vom Revolver selbst. Mit er zahlungsunfähig — entweder direkt oder in Form von amtlichen Inzeratenaufträgen — dann unterbleibt die Veröffentlichung oder es erscheinen wenigstens die unangenehmsten Fortsetzungen nicht. Die meisten Sensations- und Skandalblätter gehören zugleich zur Revolverpresse in diesem Sinne. Doppelt nährt besser.

Warum wird dagegen nicht wirksam eingeschritten? Weil diese Blätter so sklavisch sich immer hant an Rande der Unrechtmäßigkeit bewegen. Weil unsere Gesetze ganz unzulänglich sind. Weil dann oft noch die Richter verharren. Weil insbesondere viele von Verleumdung Betroffene, auch ganz Unschuldige, aus Mitleiden zum Gericht und auf Anruf vor dem dort nicht noch größeren Skandal auf eine Anzeige verzichten. Hier wäre viel zu reformieren.

Aber was hat das Ganze nun mit unserem schönen Dresden zu tun? Ja, der Verfasser stellt fest — wir können wirklich nichts dafür —, daß von allen deutschen Großstädten die Hauptstadt des Freistaates Sachsen die meisten und verbreitetsten und schlimmsten Blätter dieser Art besitzt. Warum wohl? Gibt es hier besonders geeignetes Papier, besonders billige Zeilen, besonders „bezahlte“ Skribenten? Oder sollte es...? Man möchte es nicht glauben! Immerhin: das Angebot richtet sich nach der Nachfrage — dieser Vöhrlog ist bisher unbestritten. Die ansehnlichen Leser und Mitbürger werden gebeten, einmal selbst darüber nachzudenken.

## 2 Milliarden Mark Wohlfahrtslasten der Gemeinden

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht heute eine Uebersicht über die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1929/30 mit Schatzungsansätzen für 1930/31. Danach ist der Gesamtzuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Mitteln des Reiches für das Rechnungsjahr 1929/30 gegenüber dem Vorjahr um 1722 Millionen Mark auf 6130 Millionen Mark gestiegen. Davon nehmen die Ausgaben für das Wohlfahrtswesen einschließlich Wohnungswesen mehr als ein Drittel ein. Das Wohlfahrtswesen ist das einzige Ausgabengebiet, das in sämtlichen Gemeindegrößenklassen einen Mehrbedarf nachweist, dem im Vergleich mit dem Vorjahr fast eingehendste Mehransprüche entgegengebracht wurden. Die Gemeinden sind gezwungen, alle Bedürfnisse mit Rücksicht auf die wachsenden Ausgaben des Wohlfahrtswesens einzuschränken. Vor allem infolge des An-



Dresdner Winkel Alter Toreingang in der Carusstraße

wachsenden der Zahl der Arbeitslosen und der Wohlfahrtsverpflichteten dürfte der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Wohlfahrtswesen auf 1000 Millionen Mark steigen sein. Es wurden am 31. März 1930 geschätzt rund 204 000 und am 31. März 1931 rund 224 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung. Von den Gemeinden und Gemeindeverbänden unterhielt die Wohlfahrtsverwaltung am 31. März 1930 rund 38 000 und am 31. März 1931 über 1 000 Millionen geschätzt. Rechnet man den Zuschußbedarf für das Wohnungswesen der Gemeinden in Höhe von 500 Millionen Mark zu den Ausgaben für das Wohlfahrtswesen hinzu, so erreicht der Zuschußbedarf für das gesamte Wohlfahrtswesen der Gemeinden und Gemeindeverbände die Höhe von 2,48 Milliarden Mark. Er nähert sich damit der Hälfte des gesamten Zuschußbedarfs.

## Erwerbslose als Waldausforster

Die Erwerbslosen streifen durch die Wälder. Sie finden dabei weite Strecken, die mit alten Stöcken und Ästen überfüllt sind. Kamentlich dort, wo ausgeschrotet wird. Dieses Holz bleibt liegen und verfaulen. Wer es ohne Holzgesetzlich wegnimmt, wird bestraft. Holzgesetzlich werden aber nur in bestimmten Maße ausgegeben und außerdem nur für bestimmte Zeiten. Die Forstämter sind in dieser Beziehung sehr streng. Doch weniger Radikalität kennen die Holzgesetzgeber.

Wände Forstämter geben nun einzelnen Holzsammlern die Erlaubnis, ausgeschrotetes Holz wegzufahren. Wie dabei verfahren wird, folgende Schilderung, die uns von einem Erwerbslosen zugegangen ist:

Die Forstgehilfen suchen einen erwerbslosen Holzsammler, geben ihm einen Ausweis und weisen ihm eine Parzelle an. Er muß nun von früh 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr arbeiten. Als Lohn (1) kann er sich nach Feierabend Holz mit nach Hause nehmen. Da der erwerbslose Sammler meist nur einen kleinen Handwagen besitzt, bringt er nur wenig fort. Außerdem ist er müde von der anstrengenden Arbeit und kann deshalb nur wenig laden. Das Forstamt hat so den Vorteil, daß ihm große Streden Waldes fast kostenlos ausgeschrotet werden.

Unter Erwerbsloser macht man den Vorschlag, die Forstämter sollen nicht nur einzelnen eine Parzelle zum Ausforschen geben, sondern drei oder vier Mann gemeinsam, unter der Bedingung, daß die angelegte Parzelle vollständig ausgeschrotet wird. Die Ausforscher brauchen sich dann vor Holzgehilfen und Förstern nicht zu fürchten und könnten in Ruhe arbeiten. Sie könnten dann eine Menge Holz abfahren, das jetzt liegen bleibt und verfaulen. Dadurch würde manche große Not gelindert werden.

Selbstverständlich ist, daß der Wald der Schonung bedarf. Wenn die Forstämter den bedürftigen Holzsammlern etwas entgegenkommen, werden diese wiederum darauf achten, daß im Wald kein Schaden angerichtet wird. Auch der Erwerbslose sieht an, daß der Wald von jedem, der ihn betritt, zu schonen ist.

## Arbeitsgericht Abbau und kein Ende

Die Zahl der älteren Angestellten, die in den letzten Jahren nach jahrzehntelanger Arbeit und Pflichtenfüllung in das Alter der Arbeitslosigkeit getrieben wurden, ist unübersehbar. Mit es schon in normalen Zeiten hart Angestellte, die vielfach von Jugend an ihrem Werke geübt und am Aufstieg mitgearbeitet haben, um Alter zu entlassen, so ist es in Zeiten einer Wirtschaftskrise und nachdem Krieg und Inflation die Existenz aufgegeben haben, eine soziale Angelegenheit sondergleichen. Ohne Aussicht auf Arbeit, ohne einen Vorkennnis, ohne Tauf werden die Angestellten einem bitteren und unerbittlichen Schicksal überlassen.

Zwei 65-jährige Phototechniker sitzen mit ihrem Verbandvertreter vom Rat der Arbeiter und Kampfen um ihre Existenz. Den einen hat die Firma Kraft u. Steudel vor 23 Jahren aus Wien, den anderen vor 11 Jahren aus der Reichshofmühle kommen lassen. Beide waren Spezialisten in ihrem Fach, und beide haben die Spezialabteilungen, die sie eingerichtet hatten, aufgebaut und geleitet. Jetzt braucht man sie nicht mehr. Jüngere Kräfte haben sich eingestellt, Weiterbildung und Wirtschaftskrise haben das übrige getan, um die beiden überflüssig zu machen. Auf anderen Stellen, sagt der Firma, sind sie als Spezialisten nicht zu verwenden.

Der Verbandvertreter legt dem Gericht klar, welche unangenehme Lage in der Entlassung der beiden bedingten Angelegenheit liegt. Beide sind in einem Alter, in dem sie kein Beruf mehr nehmen, beide haben Familie, beide sind Auslandsdeutsche, und es ist unangenehm, ob sie Unterstützung erhalten. Doch die Wirtschaft ist gegen sie. Es gelingt aber dem Gericht, die Firma zu bewegen, den Arbeitern eine Entschädigung von drei und zwei Monatsgehältern bei ihrem Abgang zu zahlen.

Kein Streit bei der Dresdner Straßenbahn. Kommunistische Anhänger hatten Ende voriger Woche den Versuch gemacht, das Personal der Dresdner Straßenbahn zur Verhinderung von Sabotageakten und einem Generalstreik zu verleiten. Vereinzelt Sabotageakte konnten rechtzeitig abgeblendet werden. Die Versuche, das Personal zu tödlichen Handlungen aufzufordern, sind an der Besonnenheit der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Straßenbahn und ihrer gewerkschaftlichen Führer gescheitert. Bei einer vom Oberbürgermeister Dr. Kälig in der Nacht vom Montag zum Dienstag unvorhergesehen vorgenommenen Revision der Bahnhöfe der Straßenbahn in den Innen- und Außenbereichen ergab sich ein vollkommen reibungsloses und ordnungsgemäßes Funktionieren des gesamten Betriebes.

Ein Film von deutschen Rundfunk läuft zur Zeit im Volksspielhaus der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Er behandelt im ersten Teile die Grundbesitzer der Junkerfamilie in so wirkungsvoller Anschaulichkeit, daß sich auch die Laien der Schiller von den geheimnisvollen Vorgängen dort, von denen er bisher meist nur die letzte Wirkung, nämlich die Welt im Ohr, kannte. Welle, Schwingung, Röhre, Schwingungsbild, Modulation, Kopplung, Audion, Frequenz, Rückkopplung usw., für ihn bisher nur Worte ohne Inhalt, bekommen vor seinem Auge Leben, formen sich zu Begriffen und lassen ihn das Wunder der Welt, der Naturwissenschaften, den Rundfunk, in seinem Wesen und seinem technischen Zustand erkennen und schätzen. Der zweite Teil des Films zeigt, was der Rundfunk alles in seinen Darstellungen erfährt und wenn er seine bunten Gaben bringt. Der Film läuft täglich etwa von 18.30 bis 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

„Derwag“. Die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. teilt mit: Als Abkürzung unserer Firma ist das Wort „Derwag“ gewählt worden. Als Anschrift für gewöhnliche Verbindungen kann die Abkürzung benutzt werden, wenn außerdem beigefügt wird: Dresden-A., Am See 2. Verbindungen, für die Post den Absendern Gewehr zu leisten hat, wie Einschreibepakete, müssen jedoch die vollständige Bezeichnung der Firma „Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG.“ tragen.

Führerschrein für Kraftfahrzeuge. Für praktische Unterzuchtungen zur Erlangung eines Führerscheins für Kraftfahrzeuge ist im Hauptgebäude des Polizeipräsidiums, Erdgeschoss, Zimmer 67 (Eingang Landhausstraße), eine Unterzuchtungsstelle eingerichtet worden, die werktäglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vorzuzugänglich geöffnet ist.

Unter Fischfang. Da die Elbe in den letzten Tagen erheblich zugenommen hat, halten sich die Fische auch wieder mehr nach den Ufern zu und finden meist an tiefen Stellen auch in die Grundbänke und buhlenartigen Tümpeln. Der Wasserwuchs hat auch die Grundbänke, die man fast gar nicht bei kleinem Wasserstand sieht, auf die Reine gebracht. Am Sonntag fanden sie an den vorgeschriebenen Fangplätzen 8 bis 12 Mann stark. Der Fang war befriedigend. In der Nähe von Waples hatte einer besonders Glück, er fing mit Grundbänke eine mit diesem Gerät selten zu fangende Carpe von 8 1/2 Pfund. Nur mit großer Mühe gelang es, den heftig zappelnden Fisch mit der schwachen Schnur ans Land zu ziehen.

## Strafverschärfung für einen Nazi

Eine unglaublich gemeine Mißhandlung widerfuhr am Spätabend des 27. Januar dem 32 Jahre alten Arbeiter Willi Kurt Reichenbach in Weichen durch Nationalsozialistische M. Reichenbach, der Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist, nun, in eine Bindade gekleidet, als harmloser Passant die Kneipe „Hahnemann“, und zwar mit zwei Männern, mit denen er kurz vorher flüchtig bekannt geworden war. Da sah er einen Trupp Nationalsozialisten angetrieben kommen, die angeblich alarmiert worden waren und einem bedrohten Nazi, der offenbar gar nicht erwiderte, da sie ihn nicht gefunden haben, zu Hilfe eilen wollten. Reichenbach, erkannt über die Jagd, machte dazu etwa folgende Bemerkung: Hier ist wohl was los — hier möchte man wohl ausweichen? Dann nahm er wahr, wie die Nazis, die schon vorbei waren, von hinten herankamen. Er machte den Versuch ziner Drehung, erhielt aber im selben Augenblick einen Schlag auf den Hinterkopf und brach zusammen. Während er mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden lag, schlugen ihn unruhigende Nazis auf ihn ein. Reichenbach machte den Versuch, sich an einem fremden Bein festzusetzen, doch da trat man ihm unerbitterlich gegen das Knie! Aus mehreren Ruden wurden hart blutend in der schweißig Mißhandlung, benommen und schwankend, dann einige Schritte genommen. Er hatte gebeten, ihn doch gehen zu lassen, da er ihnen, den Nazis, doch gar nichts getan habe. Aber die Brutalität eines der Nationalsozialisten, der Mechaniker Rudolf Klügel aus Weichen, brachte es fertig, den über Sugereiteten noch gegen eine Scheufenverfälschung zu stoßen! Reichenbach ist zeitweilig bewußtlos gewesen und auf einer Bahre weggebracht worden. Er hat sieben Kopfverletzungen erlitten!

Das niederträchtige Missetat fand im April ein Nachspiel vor dem Schöffengericht Weichen, wo Klügel und zwei weitere Nazis, der Arbeiter Kurt Bodenberger und der Arbeiter...

Schreiber Werner Grundmann, der gemeinsamen, also qualifizierten Körperverletzung in Verbindung mit grober Unfug beschuldigt wurde. Seine Verhandlung endete mit der Verurteilung lediglich Klügel, der mit demontam und sechs Wochen Gefängnis erhielt. Bodenberger und Grundmann, die sich wohl unter den Nazis befanden, denen jedoch ein Schlag nicht nachgewiesen schien, konnten einen Freispruch erreichen.

Am Montag hatte sich nun nach das Landgericht Dresden mit der Strafsache zu befassen. Es lag Verurteilung diesem Rechtsmittel Gebrauch, doch sollte auch Klügel geahndet, dem übrigens durch Kriegsverletzung die Gebrauchsfähigkeit einer Hand beschränkt wurde, war Nebenkläger und ließ sich durch Rechtsanwalt Lothar Günther vertreten. Die Angaben des Angeklagten Klügel erwiesen sich als sehr ungenügend. Welche er doch behauptet, daß ihm Reichenbach ein Bein gestellt und ihn zuerst geschlagen hätte! Die von Landgerichtsdirektor Dr. Knack geleitete Strafammer kam denn zwar im Falle der Nazis Bodenberger und Grundmann zur Verurteilung des früheren Freispruches, doch hob sie im Falle Klügel das schöffengerichtliche Urteil auf und erhöhte die Strafe auf drei Monate Gefängnis. Das Gericht war, wie es in der Begründung hieß, davon ausgegangen, daß durch eine Verurteilung des Reichspräsidenten schon die Aufhebung zu Gewalttaten solcher Art mit drei Monaten Gefängnis bestraft werde; unter diese Strafe habe das Gericht nicht gehen wollen.

Reichenbach wurde außer von Klügel, von dem als erwiesen galt, daß er unter den Schlagenden war und den Verurteilten dann gegen das Schwurgericht schleuberte, von noch mehreren anderen...

Übernahme in der 45. Volksschule. Der Schulausschuss hat die Elternwahl in der 45. Volksschule...

Blumen für die Alten. Am Sonntag gab es in den Trebbener Altersheimen und Versorgungsanstalten viel Freude und Überraschungen...

Arbeitsgericht. Man lernt nie aus, selbst wenn man so ein alter und erfahrener Geschäftsmann ist wie Fleischer Karl...

Im Hochschlossmannischen Staat ist der Vertrieb ausländischer Antiquitäten verboten und mit Strafe bedroht...

Schließung der städtischen Lufthäfen. Die städtischen Lufthäfen, Luft- und Wasserwerke...

Im städtischen Planetarium wird vom Donnerstag, dem 3. September, an täglich um 17 1/2 Uhr...

Überwertungserfolge. Die Landesstelle gegen den Alkoholismus veranstaltet gemeinsam mit der...

Schule und Erwerbstätigkeit. In unserem gestrigen Artikel mit dieser Überschrift...

Wannenschläger. Von 24. bis 29. August. Schmiedehausgruppe im Vierzehnten, Altmühlstraße 17...

Schwarze Chronik

Ein Trebbener in der Elbe ertrunken. Wie wir bereits vergangene Woche berichteten...

g. Feuer in einem Stallheim. Auf bis jetzt noch unermittelte Weise entstand am Montag nachmittag...

Berichterstattung vom Kongress der sozialistischen Arbeiterinternationale in Wien

Gruppenverband Koffehaue

Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr, Gasthof Koffehaue. Redner: Genosse Wendt, Meißen. Parteilosen, Versammlungsbefuch ist Pflicht! SPD. Groß-Dresden.

der entstandene Schaden sich auf etwa 400 M. belaufen dürfte...

Freitod. Am Sonntag abend wurde in seiner Wohnung auf der Schillerstraße ein 49 Jahre alter Kraftwagenfahrer...

Rau von der Niederösterreichischen Pfähle ins Wasser geworfen. Am Montag irrte in der Nähe des Stromes ein etwa 40jähriger Mann...

g. Freitod eines ermordeten Kraftwagenführers. Erwerbslosheit und die dadurch entstandenen wirtschaftlichen sowie Familienfragen...

g. Freitod eines ermordeten Kraftwagenführers. Am Montag irrte in der Nähe des Stromes ein etwa 40jähriger Mann...

Einbruch in die Kasse des Kürtensammlers in Strießen. Heute nacht stiegen durch ein eingebrochenes Fenster zwei in die Kasse...

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Sekretariat: Wettinerplatz 10. 1. - Fernruf. 15367 u. 15476

Karten für den sozialistischen Festabend

haben viele Parteigruppen im Parteisekretariat Groß-Dresden noch nicht abgeholt...

Kühlschrank für Arbeiterwohlfahrt. Bezirk Strießen: Mittwoch, den 2. September...

Sosialistische Arbeiterwohlfahrt. Mittwoch, 2. September, 19 Uhr...

Gruppe Wahren. Die Rettungsgruppen können beim Genossen Böhrer...

Gruppe Gorbis. Freitag, den 4. September, 7.30 Uhr...

Frauengruppen

Frauenabende Tobias. Donnerstag, 2. September, abends 8 Uhr...

Frauenabende Koffehaue. Mittwoch, abends 8 Uhr...

Kinderfreunde

Kinderfreunde Groß-Dresden. Von folgenden Gruppen fehlen noch die Arbeitsberichte...

Kinderfreunde Groß-Dresden. Am 25. September beginnen wieder die allmonatlich stattfindenden...

Kinderfreunde Wahren. Mittwoch, Donnerstag, 3. September...

Kinderfreunde Strießen-Meißen. Mittwoch, 2.48 Uhr...

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden. Kreis Altkohle. Wir fahren geschlossen mit der Bahn...

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Bereinigung freie Schule. 7., 14. und 20. Volksschule. Mittwoch, den 2. September...

Freie Säuerer Strießen. Heute Dienstag abend, den 1. September...

Schützler-Vandemännchen. Erste Versammlung, Freitag, den 3. September...

Einbruch. Einbrecher drangen in der Nacht zum 1. September in die Geschäftsräume...

Verbrechen. Ein 30jähriger Arbeiterin von hier, die der Kriminalpolizei nicht unbekannt ist...

Wer kennt die Tote? Am 31. August früh gegen 6.30 Uhr ist, wie wir bereits mitteilen...

g. Freitod eines ermordeten Kraftwagenführers. Erwerbslosheit und die dadurch entstandenen wirtschaftlichen...

g. Freitod eines ermordeten Kraftwagenführers. Am Montag irrte in der Nähe des Stromes...

Einbruch in die Kasse des Kürtensammlers in Strießen. Heute nacht stiegen durch ein eingebrochenes...

Wannenschläger. Von 24. bis 29. August. Schmiedehausgruppe im Vierzehnten...

Schließung der städtischen Lufthäfen. Die städtischen Lufthäfen, Luft- und Wasserwerke...

Im Hochschlossmannischen Staat ist der Vertrieb ausländischer Antiquitäten...

Im städtischen Planetarium wird vom Donnerstag, dem 3. September...

Überwertungserfolge. Die Landesstelle gegen den Alkoholismus veranstaltet...

Schule und Erwerbstätigkeit. In unserem gestrigen Artikel mit dieser Überschrift...

Wannenschläger. Von 24. bis 29. August. Schmiedehausgruppe im Vierzehnten...

Schließung der städtischen Lufthäfen. Die städtischen Lufthäfen, Luft- und Wasserwerke...

Im Hochschlossmannischen Staat ist der Vertrieb ausländischer Antiquitäten...

Im städtischen Planetarium wird vom Donnerstag, dem 3. September...

Überwertungserfolge. Die Landesstelle gegen den Alkoholismus veranstaltet...

Schule und Erwerbstätigkeit. In unserem gestrigen Artikel mit dieser Überschrift...

Wannenschläger. Von 24. bis 29. August. Schmiedehausgruppe im Vierzehnten...

Schließung der städtischen Lufthäfen. Die städtischen Lufthäfen, Luft- und Wasserwerke...

Im Hochschlossmannischen Staat ist der Vertrieb ausländischer Antiquitäten...

Im städtischen Planetarium wird vom Donnerstag, dem 3. September...

500 Kaffeehausbesucher zur Beurteilung von Kaffee herangezogen

In einem der schönsten Kaffeehäuser Roms, das im Zentrum gegenüber dem Parlament liegt, wurde kürzlich jedem Gast, der eine Tasse Kaffee bestellte...



Bitte probieren Sie Kaffee Hag noch heute. Er ist überall zu haben. Das große Paket kostet jetzt nur noch RM 1.62...

# Ein Weg zum Wirtschaftsfrieden?

## Rußlands Vorschlag: Ein wirtschaftlicher Nichtangriffspakt

T. Genf, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Unterkomitee des Europaausschusses beschäftigte sich am Montag mit dem von Rußland vorgelegten Plan eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes. Nach Litwinows Erläuterungen ergab sich wiederum wie im Mai allgemeine prinzipielle Zustimmung. Der Ausschuss erklärte sich jedoch außerstande, angesichts der vielen ungeklärten Rückfragen eines so bedeutenden Vertrages bereits endgültig Stellung zu nehmen. Es wurde deshalb beschlossen, zunächst das ganze Werk in einem Mediationsausschuß anzuvertrauen, der es später der Europakommission anheimstellen wird, an welchen Vorschlag des Völkerbundes der Pakt zur endgültigen Beratung und Stellungnahme übergeben werden soll.

Litwinow lehnte es zu Beginn der Sitzung ab, seinen Entwurf zu verteidigen, da er so durchsichtig sei, sein Aufbau so einfach und seine Ziele so einleuchtend seien, daß er keines Kommentars bedürfte. Um aber geäußerte Zweifel zu zerstreuen, erklärte er, der Pakt sei aufgebaut auf dem Prinzip der Nichtdiskriminierung. Dieses Prinzip schließe die Ausschaltung eines Landes aus durch Schaffung von Wirtschaftsbedingungen für dieses Land, die es in eine benachteiligte Stellung gegenüber anderen Ländern bringen könnten. Daher stelle dieses Prinzip eine andere und umgekehrte Wirkung des Prinzips der Reichsbegünstigung dar, und es garantiere andererseits den Unterzeichnern die Unberührtheit von spezifisch schädlicher Behandlung, die nicht auf andere Staaten angewandt werde. Die Diskriminierung über die Anwendung wirtschaftsschädlicher Maßnahmen werde daher bedingten, daß wirtschaftliche Angriffe international als unannehmlich gelten müssen. Wirtschaftlicher Angriff gegen den Pakt sich richtet, sei:

1. Angriff auf einen Staat oder seine Kräfte durch gewaltsame oder verwaltungstechnische Maßnahmen;

2. Angriff in Form einer Spezialbehandlung eines einzelnen Landes unter besonderen Umständen oder auf bestimmte Zeit;
3. Angriff gegen einen Staat, die Erzeugnisse seines Bodens oder seiner Industrie, seiner Handelsmarine oder seiner Bürger und Einrichtungen, soweit sie in der Produktion beschäftigt sind.

Die Reichsbegünstigung werde in nichts durch den Pakt eingeschränkt, ebensowenig mögliche Maßnahmen zur Verteidigung der nationalen Produktion, soweit sie alle Länder betreffen und nicht nur gegen ein einzelnes Land gerichtet seien. Die Beseitigung des wirtschaftlichen Angriffs stelle eine wesentliche Voraussetzung dar und die Ausschaltung einer wichtigen Wirtschaftszweige. Viele Delegierte hätten im Prinzip bereits im Mai den Ideen des Paktes zugestimmt, aber erklärt, sie könnten ohne Rücksprache mit ihren Regierungen keine Stellung nehmen. Seitdem waren für Studium und Beratungen bereits vier Monate verfloßen. Deshalb sei zu hoffen, daß alle Delegierten jetzt endgültig die Stellung ihrer Regierungen darlegen könnten. Litwinow schloß mit der Versicherung, alle Anträge, die die Grundidee des Paktes nicht beeinträchtigen, werde angenommen.

Als erster Diskussionsredner begrüßte Grandi, Italien, auf wärmste Litwinows Vorschlag und erklärte die Bereitschaft seiner Regierung, dem Pakt mit einigen Modifikationen beizutreten. Von der, Frankreich, erklärte dagegen, daß es unmöglich sei, schon jetzt eine endgültige Stellungnahme vorzunehmen. Es seien so viel ungeklärte Fragen in dem Pakt, daß ihn nicht dazu bestimmen könne, jetzt schon eine Entscheidung zu treffen. Ebenso betont andere Redner die Schwierigkeiten, die sich aus der Verschiedenheit der Handels- und Wirtschaftssysteme, aus der Wirtschaftslage, aus der Wirtschaftspolitik und aus Präferenzverträgen ergeben würden. Endlich machte Reichsaussenminister Curtius den Vermittlungsvorschlag, der oben gekennzeichnet und der auch angenommen wurde.

# Streik der Kalkarbeiter in Hermsdorf

Seit 20. August streikt die Arbeiterschaft des Staatlichen Kalkwerkes in Hermsdorf. Der Streik wird vom Beschäftigtenrat der Fabrikarbeiter Deutschlands, Fabrikarbeiter Chemnitz und Umgebung geführt, an die Streikenden wird Streikunterstützung geleistet. Der Streik war deshalb notwendig geworden, weil der hiesige Staat mit seinen 4 Kalkwerken angeschlossen ist, einen Lohn von 80 auf 65,5 resp. 67 Pf. durchzuführen wollte. Im Herbst 1930 erhielten die Kalkarbeiter 80 resp. 78,5 Pf. Stundenlohn. Dieser Lohn ist bis zum 15. August auf 72 resp. 70,5 Pf. abgebaut worden. Verhandlungen über den Neuaufschluß eines Tarifvertrages scheiterten, und auch im Tarifamt mit unparteiischem Vorsitzenden war eine Einigung nicht möglich, keiner der Vorschläge bekam eine Mehrheit, so daß kein Spruch zustande kam. Die Forderung der Staatlichen Kalkwerke zu kündigen und nur noch 65,5 Pf. zu zahlen sei. Diese Forderung haben die Arbeiter mit dem Streik beantwortet, sie können sich eine außerordentlich schwere und gesundheitsgefährliche Arbeit verrichten. Mehr als 10 Prozent der im Werke Tätigen sind in den letzten Jahren schwer verunglückt, die mit der Arbeit verbunden sind. Bei einem Lohn von 65,5 Pf. ist ein Auskommen für die Arbeiter vollkommen unmöglich, ihr Streik ist berechtigt.

Die Direktion der Staatlichen Kalkwerke wendet bei diesem Streik Mittel an, wie sie von einem Privatunternehmer schlimmer noch angewandt wurden. Aus den übrigen Betrieben werden die Teilnehmer und hauptmännlichen Angehörigen herangezogen als Streikbrecher im Werk Hermsdorf beschäftigt. Die Gemeinde veranlaßt man, dem Werk die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger zuzuführen, damit sie als Streikbrecher tätig sein können. Richtig ist ferner, daß der Verband einmal um diese Mittel, die hier von der Direktion eines staatlichen Werkes gegen die Arbeiter angewandt werden. Es scheint uns überhaupt notwendig, daß der Verband des Herrens in der Direktion der Staatlichen Kalk- und Zementwerke in Zukunft etwas mehr auf die Finger sieht, denn die Behandlung der Arbeiter durch diese Herren ist einfach jeder Beschreibung.

Am übrigen wäre einmal nachzuprüfen, mit welcher Berechtigung die Direktion Bergarbeiter veranlassen kann, als Streikbrecher in ihrem Werk tätig zu sein. Die Arbeiterschaft des Werkes hat einstimmig den Streik beschlossen und die Arbeit niedergelassen, sie muß in ihrem Kampf unterstützt werden. Die beste Unterstützung ist die, daß die Arbeitlosen sich weigern, Arbeit anzunehmen, Streikbrecherarbeit zu verrichten.

Vom Zentralverband der Angestellten wird mitgeteilt, daß das Schlichtungsgremium für die Angestellten des Dresdener Großhandels und der Spedition zum 31. September 1931 aufgelöst wurde. Die Forderungen der Arbeitgeber sollen zu gegebener Zeit mitgeteilt werden.

# Was wird aus der Hauszinssteuer?

## Die Beratungen im Reichskabinett

SPD. Wochenlang kam es nun schon von Gerüchten über den Inhalt von neuen Steuerordnungen des Reichskabinetts. Da die schwere Krise der deutschen Wirtschaft die Gefahr eines weiteren Anstiegs der Arbeitslosigkeit und erhöhter Aufwendungen von Reich, Ländern und Gemeinden zur Unterstützung der Arbeitslosen erfordert, so ist es selbstverständlich, daß die Reichsregierung Pläne zur Erhöhung der Wirtschaftskrisen- und zur Linderung des schweren Loses der Arbeitslosen erwägt.

Der engere Ausschuss des Reichskabinetts, dem die Ausarbeitung eines Wirtschaftsprogramms für den Winter obliegt, hat in den letzten Wochen eingehende Beratungen abgehalten. Über alle Vorschläge und Pläne befinden sich noch im Stadium der Erwägung. Wie dieses Programm im einzelnen aussehen wird, läßt sich deshalb gegenwärtig noch nicht sagen. Das gilt insbesondere von dem Schicksal der Hauszinssteuer. Zwar ist es richtig, daß sehr einflussreiche Kreise auf einen erheblichen Abbau der Hauszinssteuer hinwirken, teils lediglich zugunsten des Hausbesitzes, teils auch zu dem Zweck, die Mieten etwas zu senken. Andere Kreise, vor allem diejenigen der Länder und Gemeinden, aber wehren sich sehr entschieden gegen solche Bestrebungen, weil sie die öffentlichen Finanzen außerordentlich schädigen und schwächen und die Beiträge nur noch vermehren würden. Die Absicht, den Ausfall infolge einer Milderung der Hauszinssteuer durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer zu decken, begegnet ebenfalls heftigem Widerstand, da eine solche Maßnahme alle Anläufe zu einer Preissteigerung zunächst machen würde. Wahrscheinlich wird

eine neue Steuerordnung der Reichsregierung auch die Maßnahmen über die Bankenaufsicht, die dringend notwendige Aktienreform sowie Maßnahmen enthalten, die die Dürbenhilfe auf Preissteigerung durch staatliche, Anordnungen usw. befechtigen sollen.

Am Dienstag wird der Reichskanzler die Führer der sozialdemokratischen Reichsopposition empfangen. Bei der Aussprache wird es sich um die bereits früher angelegten Forderungen der alten Juni-Steuerordnung, aber auch um die Maßnahmen handeln, die von der Regierung für die Zukunft beabsichtigt sind. Eine besondere Rolle werden dabei die so dringend notwendigen Schritte der Reichsbank für die Gemeinden spielen.

# Tariffündigung in der jährl. Textilindustrie

Die Arbeitgeberverbände der Textilindustrie (Zig Chemnitz und Chemnitz) haben am letzten Tage dem Textilarbeiterverband den durch Schlichtung im März 1931 festgesetzten Lohnsatz aufkündigen. Die Kündigung läuft bis zum 31. Oktober 1931. Aus welchen Gründen die Tarifündigung erfolgt ist, ist nicht ersichtlich, denn die Arbeitgeberverbände haben keine Gründe angegeben. Die Lohnsätze der jährl. Textilindustrie sind außerordentlich niedrig, so daß es unmöglich erscheint, dieselben noch weiter herabzusetzen. Es bleibt abzuwarten, welche Argumente die Unternehmer für ihre Tarifündigungen bringen.

Die Arbeitgebervereinigung des Bezirksverbandes des Kleinhandels von Dresden und Umg. G. V. hat das bestehende Gehaltsabkommen zum Tarifvertrag den Angestelltenverbänden zum 30. September 1931 aufkündigt.

Der Weg zum Glück? Nur ans ist gut! Riskier etwas, hab Mut, hab Mut! Kauffe los der **5. BÜHNEN-LOTTERIE** 15.735 Geldgewinne von insgesamt **RM 50000** Ziehung bestimmt nächsten Sonntag

## Geschäftliche Rundschau

<p>Abgabestelle der Krankenkassen <b>Bandagen aller Art</b> <b>Leibbinden, Bruchbänder, Plattfuß-einlagen, Gummistrümpfe usw.</b> Krankenkassenbedarfshaus <b>W. Arthur Fräßdorf</b> Tittmannstraße 27</p>	<p>Konditorei und Café <b>Rüchelmeister</b> Dresden-A., Pillnitzer Straße 34 Neu, modern, angenehme Räume bei Ulzschke's Hofhaus</p> <p><b>Kaffee-Großhandlung „Merkur“</b> Willy Schreckenbach Dresden-A. I, Jahnstraße 2 hält sich bestens empfohlen</p>	<p><b>PARA</b> - Gummi - Absätze halten lange Thermosol - Radebest 10</p> <p><b>Kühler-Reparaturen</b> neue Kühlgeräte, auch für amerik. Kühler in Originalausführung <b>Automobil-Klempner</b> <b>Kotflügel-Fabriklager</b> <b>Schneider &amp; Tessnow G. m. b. H.</b> Dresden-A., Große Plauenische Str. 20, Ruf 27117</p>
<p>Bevorzugt <b>Flaschenbiere</b> von Mitgliedern des Vereins der Bierhändler</p>	<p><b>Kraftdroshken</b> Ruf Tag und Nacht: <b>64001</b> <b>64011</b></p>	<p><b>Woldemar Henker</b> Stanzmesser Werkzeuge <b>Hechtstraße 20, Tel. 54969</b></p>
<p>Seit 1883 <b>Stanzmesser</b> <b>Karl Letseh</b> Dresden-A. 16, Fernspr. 63511</p>	<p><b>Josef Philipp, Dresden-A., Frauenstraße 2a</b> Großhandlung in <b>Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen, Babyartikeln</b> Lagerbesuch lohnend</p>	<p>Bei Regenwetter schützen Sie Ihre Gesundheit und Kleidung am besten mit dem <b>„Claho“-Schirm</b></p>
<p><b>Bruno Sobczyk, Fuhrgeschäft</b> Dresden-A. 25, Altöltau 7, Fernspr. 19921 Gegründet 1897 Transporte aller Art</p>	<p><b>Mietplanen für Garten- und Sportfeste</b> Fabrik für Zeltplanen, Markisen, Arbeiterschürzen usw. <b>Hoffmeister, Dresden-A. 5, Walthersstr. 20</b></p>	<p><b>Volkmar Hänig &amp; Comp., Heidenau-Süd</b> Fondant-Kochmaschinen „Blitz“</p>
<p><b>Brunnenbau</b> <b>Bohrungen</b> August <b>Borrmann</b> Dresden 22, Moritzburger Straße 20 Gegründet 1852 Ruf 55361</p>	<p><b>Walter Jacob Feine Fleisch- u. Wurstwaren</b> <b>Heizungs-, Wasser- und Gasanlagen</b> Franz Wollner, Dresden-N. Querallee 21, Fernspr. 56588, 56786</p>	<p><b>Preise für chemisch reinigen u. färben herabgesetzt</b> <b>W. Kelling</b></p>

**Besser fahren und sparen mit B.V.-ARAL und B.V.-OEL**



Sie erreichen Ihren Zweck

Dresdner Volkszeitung



12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher

zu beziehen durch Volksbuchhandlung

Familienanzeigen

Dresdner Volkszeitung

# Schürzen



## Sonder-Verkauf

Viele tausend Schürzen aus kräftigen, haltbaren Stoffen. Kleidsam, praktisch, licht- u. waschecht. Hausschürzen, Küchenschürzen, Gartenschürzen, Schürzen für alle tüchtigen u. sparsamen Dresdner Hausfrauen

und so billig

Unsere Abbildungen sind nur einzelne Beispiele. Alles andere sehen Sie in unserem Lichthof auf großen Sondertischen

Täglich 2 Kapellen! Im Erfrischungsaum Schachmann mit seinem Orchester Im Dachgarten das bekannte Zimmer-Trio mit Werner Othoff

# alsberg

## Heute Dienstag Tauber-Premiere



Mit Marianne Winkelstern Siegfried Arno - Margo Lyon Regie: Max Reichmann

Die Geschichte eines großen Musikers, einer großen internationalen Varieté-Truppe ... und eines kleinen Mädels

Beginn: 4 615 830

# CAPITOL

Prager Straße 31

Telephon 19001

## TIVOLI

Wettinerstraße 12, am Postplatz  
Ab 1. September 1931, nachm. 4.30 Uhr  
Kindervorstellung  
**Max und Moritz**  
in 3 Opel durch die Welt  
6 lustige Bubenstreiche von Wilhelm Busch  
Billigste Preise: 0.30 0.60 0.90 1.20  
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr  
Erwachsene zahlen dieselben Preise

## BÜRGER-KASINO

75 Jahre  
Im September Sensations-Gastspiel des bestbekanntesten, unübertroffenen rheinischen Komikers  
**WILHELM ZIMMERMANN**  
mit seinen vorzüglichen Solisten  
Außerdem die rasige Stimmungsergerin **CLÄRSYESTRA**  
Des großen Erfolges wegen auch noch im September:  
**8 VINDOBONA-GIRLS**  
Original-Wiener Damenkapelle  
Für den Magen die ausgezeichnet zubereiteten Speisen zu ganz kleinen Preisen  
Und das echte **HOFFER LÖWENBRÄU**, hell u. dunkel - das Bier in höchster Vollendung  
1. Etage: Billardsaal Wenzel (7 Billards)  
Ab Dienstag, den 1. September, bis mit Sonntag, den 6. September  
**NACHTBETRIEB BIS 3 UHR**

Es lohnt sich wenn Sie gelegentlich im großen Schrank unseres Antiquariats herumstöbern / Sie finden immer ein besonders hübsches und ganz billiges Buch / Die Bestände werden täglich ergänzt Volksbuchhandlung / Wettinerplatz 10

Seite 8  
müde  
taatlichen  
erd vom Be-  
hemmig und  
unterstützung  
den, voril der  
dem der fäch-  
einen Lohn-  
en wollte. Im  
Stunden-  
tepf. 705 W.  
n Neuaab-  
n, und auch  
eine Einigung  
heit, so daß  
gen Kraftwech-  
Arbeitsverhält-  
l. Diese An-  
et, sie können  
ien, denn sie  
gesunb.  
Groszen be-  
er verunglück-  
Das an und  
Anwichtigkeiten,  
Lohn von  
iter voll-  
tigt.  
et bei diesem  
er fältmmer  
leben werden  
angehoit und  
schäftigt.  
fahrsunter-  
brecher tätig  
nal um die  
deses gegen  
rehaupt ma-  
a der Staat-  
le auf die  
die Gezen  
der Bereit-  
kmit, als  
cheiterfahst  
die Arbeit  
erden. Die  
gern, Arbeit  
geteilt, daß  
der Groh-  
nigefündigt  
dener Zeit  
n-  
E-  
msges.  
O  
nabend  
speschitten  
k. 13029  
hrang  
s. H.  
27117  
en  
3





